

# Warum, Sasuke, warum?

## \*~Sasu/Saku~\* OneShot

Von Aoko-Nakamori

### Ohne Worte

\*~Sasu/Saku~\* OneShot

„Nein, tu's nicht, Sasuke!“, flehte eine leise, zierliche Stimme, die von einem kleinen Mädchen kam, das um Erbarmen bettelte.

„Tu ihnen nicht weh!“, ihre Stimme wurde lauter und drang tiefer in sein Gehirn ein, bewirkte jedoch nur eine kleine Zuckung in seiner Hand.

„Sasuke, hör auf!“, nun schrie sie, mit hasserfülltem Blick sah sie ihn an und starrte direkt in seine Sharingan. Diese Augen waren zum fürchten, doch sie fürchtete sich nicht. Sie kannte ihn nun lange und gut genug um zu wissen, dass man sich vor diesem Wesen nicht fürchten brauchte.

„Sie sind doch deine Freunde...“, wisperte sie kaum hörbar und es traf sie tief ins Herz, als sie sah, wie er einen weiteren Schritt geradeaus machte. „Sasuke...“, flehte sie wieder, doch er tat, als hörte er sie nicht und steuerte geradewegs auf sein Ziel zu.

Der ganze Platz war voller Blut, überall lagen leblose Körper herum, der Himmel war dunkel und die Bäume verdeckten das doch so warme und helle Sonnenlicht, welches sonst auf den Platz scheinen würde. Es war kalt, sie fror. Ihre Beine konnte sie nicht mehr bewegen, so sehr hatte der Schmerz ihren Körper und ihre Seele ergriffen und quälte sie nun. Ihr Blick war verschwommen, ihre Lider waren schwer. Sie hatte keine Kraft mehr, um irgendetwas zu unternehmen. Und da traf es sie wie ein Blitz! Sie war schwach, ein schwaches, kleines Mädchen. Sakura Haruno, die Schwache. Sie war nicht stark genug, um dem hier ein Ende zu bereiten, um diesen Alptraum zu beenden, nein, sie konnte es nicht, denn sie war schwach, einfach zu schwach. Und so musste sie mit anschauen, wie ein Monster all ihre Freunde umbrachte.

Was haben sie nur mit dir gemacht, Sasuke, dachte sie. Was haben sie dir bloß angetan, nein, was hat ER dir angetan. Orochimaru, diese Bestie. Du hattest mir versprochen, ihn zu töten um wieder normal werden zu können, erinnerst du dich? Du hattest mir das Versprechen gegeben, hörst du, du hast es mir versprochen...

Fast automatisch kamen ihr diese Worte wieder in den Sinn, SEINE Worte, als er versprach, Konoha vor Orochimaru zu retten. Doch nichts war davon übrig geblieben, nichts...

Verzweifelt blickte Sakura zu Sasuke, der immer noch geradewegs auf Naruto zuing, welcher bewusstlos am Boden lag. Sie hatte Angst, Angst, alles wieder sehen zu müssen. Was hatte er mit Ino, Tenten und Shikamaru getan, mit Tsunade und Kakashi, alle hatten das gleiche Schicksal erleiden müssen. Er hatte sie einfach so umgebracht,

wie eine emotionslose Maschine, die perfekt funktionieren sollte. Wie eine Maschine unter Orochimaru's Befehl, die alles tat, was er wollte. Und er wollte, dass Sasuke Konoha auslöschte, und zwar vollständig. Und genau das schien gerade zu passieren. Es dauerte nur einen kurzen Moment bis Sakura ein weiteres Mal mit ihren Augen zuckte und dann aufschrie und den toten Körper von Naruto erblickte. Tränen quollen in ihre Augen und rannen die Wange herunter, sie wollte nichts mehr sehen. In solchen Momenten wünschte sie sich, sie wäre blind gewesen. Doch dem war nicht so. Sasuke hielt seine blutige Hand in den Himmel und schaute dann zu Sakura. Sollte sie jetzt etwa die nächste sein? Er machte einen Schritt auf sie zu. Sakura konnte sich nicht bewegen, sie saß wie versteinert auf dem harten Untergrund und hoffte inständig, dass es bald aufhören würde.

„Sasuke...“, stammelte sie, „hör auf! Bitte!“ Dieser jedoch hörte gar nicht auf die Außenwelt sondern nur auf sich selbst, und so kam er weiter auf sie zu. Sie packte sich mit einer Hand an den Kopf und krallte sich mit der anderen in den kleinen Kieselsteinen auf dem Boden fest. In ihr entbrannte ein höllisches Leiden, sie konnte nichts dagegen tun. Ihre Kopfschmerzen wurden immer stärker und sie dachte, ihr Kopf würde bald platzen, so groß waren der Druck und der Schmerz.

Sie stieß einen stummen Schrei aus, innerlich hoffte sie, dass ihn jemand hören würde, auch wenn es eigentlich unmöglich war. Sie sah wieder in seine Augen, sie schaute ihn ununterbrochen an um in seine Seele zu sehen.

- Die Augen sind der Spiegel der Seele! -

Du hast es selbst gesagt, Sasuke, diese Worte hast du mir gesagt, dachte sie wieder.

Doch sie konnte nicht in seine Seele sehen, sie war wie verschlossen, verschlossen von Orochimaru, und der Schlüssel war längst in den Tiefen des Meeres versunken.

Sasuke kam noch näher. Er konnte ihren Atem hören, Sakura atmete sehr laut und unregelmäßig. Sasuke spürte, wie sie zitterte. Sie bebte am ganzen Leibe und konnte gar nichts mehr tun. Sie konnte sich nicht wehren und war im somit schutzlos ausgeliefert. Verzweiflung machte sich in ihren Augen breit und Trauer packte ihre Seele. Zum wiederholten Male wisperte sie um Gnade, um ein Ende ihrer Angst, die sich nun vollkommen in ihr verbreitete und ein unwohles Gefühl entfachte. Und dann ergriff es sie. Sie wusste, dass Sasuke nicht böse war, sie wusste, seine gute Seite war viel wertvoller als diese abgrundtief hässliche böse Seite in ihm, die Besitz von ihm genommen hatte.

Die Wolken verdichteten sich, die Regentropfen prasselten hart auf den Grund und tunkten das ganze Dorf in eine riesige Pfütze. Eine, die nie wieder verschwinden würde.

Sakura realisierte, dass sie die Letzte war, die Letzte, die von Sasuke getötet werden würde, oder die Letzte, die ihn vor sich selbst retten konnte. Doch sie war schwach, viel zu schwach um Sasuke zu helfen. Doch hatte sie eine Waffe, die unbegrenzt stark war und jeden retten konnte, es war die Kraft des Herzens, die Liebe. Und davon hatte Sakura mehr als genug, das wusste sie. Sie war sich vollkommen dessen bewusst, was sie nun tun würde, allerdings war sie sich sicher, dass es sich nur zum Besseren kehren konnte, dass sie ihn selber nur wieder zum Guten bekehren würde. Schlimmer konnte es nun ja nicht mehr kommen. Sie wünschte sich so sehr, dass Sasuke wieder zu einem normalen Menschen zurückverwandelt wurde. Warum war er überhaupt so ein Monster geworden?! Er war wirklich ein Monster, doch sie hatte keine Angst mehr. Entschlossen fasste sie nach dem Ast eines nebenstehenden Baumes und zog sich hoch, um stolpernd auf ihn zuzugehen, auf ihn, das Monster, was sie einmal geliebt hatte und es immer noch tat. Sie atmete ruhig ein und aus und stand daraufhin nur

noch wenige Meter vor ihm. Ihr Blick verwirrte ihn, sodass er nicht stockte und stehen blieb. Sakura wandte ihren Blick nicht ab und starrte regelrecht durch Sasuke hindurch. Dieser hob seine Hand um Sakura den Gnadenstoß zu geben, doch Sakura lief unbeirrt weiter auf ihn zu. Immer noch hielt sie den Blickkontakt und bemerkte, wie Sasuke langsam seiner bösen Seite nachgab. Sakura stand nun direkt vor ihm, zögerte kurz, doch dann fasste sie ihren Mut und schloss ihre Arme schützend um Sasuke, der daraufhin langsam zu Boden ging. Immer noch lag er in ihren Armen und schloss bald schon seine Augen, seine so ausdruckslosen Augen, die pechschwarz wie die Nacht waren und niemals etwas schönes gesehen hatten. Etwas Schönes, wie die Liebe, die er gerade von Sakura ausgehen gesehen hatte. Er atmete flach, aber ruhig, Sakura wusste, dass er vorbei war, dass alles vorbei war. Er spürte die Wärme, die von ihr ausging und das erste Mal in seinem Leben fühlte er sich geborgen.

„Sasuke...“, seufzte sie, „...es wird alles gut werden, glaub mir! Dort wo du jetzt hinkommst, wird es dir besser gehen, besser, als die ganze Zeit, die du hier warst! Ich verspreche es dir, wirklich, das ist mein Versprechen!“

Sasuke antwortete nichts, er lag nur dort, in ihren Armen und atmete immer langsamer und flacher. Sakura merkte, dass seine Zeit gekommen war. Traurig blickte sie ihn ein letztes Mal an und küsste ihn sanft auf seine Stirn, bevor er endgültig aufhörte zu atmen. Sakura wusste, es war besser so. Ihr war klar, dass Sasuke eine Erlösung brauchte, auch wenn dies seinen Tod bedeutete. Doch das störte sie nicht. Sie war bloß froh, dass es Sasuke nun gut ging und dass er nie mehr so ein Monster werden würde.

Immer noch lag er still in ihren Armen und sah sehr friedlich aus, ungewöhnlich für ihn, doch er hatte keine Probleme mehr und war geheilt. Gerettet von Sakura. Diese ließ seinen leblosen Körper nun ganz zu Boden sinken und bedeckte ihn mit einer grauen Decke, zum Schutz. Sie blickte noch einmal herum und sah, was Sasuke angerichtet hatte. Doch dann sah sie ein, dass sie eh nichts mehr tun konnte. Vielleicht würden sie ja alle ihren Frieden dort oben bekommen, wie es Sasuke nun tat. Sie schaute ihn ein letztes Mal an, bevor sie in der Tiefe der dunklen Nacht verschwand...

-----  
Ich weiß nich, was ich dazu groß sagen soll...

Traurig, ich weiß...

Nya...war halt so ne Idee die mir in den sinn kam...

Hoffe, sie gefällt euch...oder auch nicht...xD

Bitte um kommis

Hel

Miri